

# 1559

## PREDIGT

DES  
PROPHETEN MIT DEN APOSTELN  
RUDOLPH LATTMANN

GEHALTEN  
IN STUTTGART AM 23. JUNI 1901

## PREDIGT

des Propheten mit den Aposteln  
Rudolph Lattmann  
gehalten in Stuttgart am 23. Juni 1901

Hesekiel 36, 24-25:

Ich will euch aus den Heiden holen und euch aus allen Landen versammeln und wieder in euer Land führen. Und will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet; von all eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen.

Geliebte in dem HErrn!

Das soeben vernommene Wort aus dem Propheten Hesekiel ist ein Wort der Verheißung, zunächst an das leibliche Israel. Eine teilweise Erfüllung dieses Wortes können wir wahrnehmen, als Gott Sein Volk aus der Gefangenschaft wiederbrachte und ihm das messianische Heil mit allen seinen Segnungen anbot. Dieses Heil in Christo wurde, wenn auch nicht von dem ganzen Volke, so doch von einem, wenn auch nur kleinen Teil desselben angenommen und diese durften es erfahren, dass Gott treu ist und dass Er Seine Verheißungen erfüllt. Die volle und ganze Erfül-

lung dieses Wortes aber wird gesehen werden in der letzten Zeit, wenn Gott Sein altes Volk aus allen Ländern, dahin sie zerstreut sind, wiederbringen wird in sein Land, dass sie daselbst wohnen immer und ewiglich. Soll nun aber hiermit gesagt sein, dass dieses Wort keine Wirkung, keine Beziehung oder Andeutung habe auf uns, auf das Volk des neuen Bundes? Mitnichten! Wir wissen vielmehr, dass mit der Verwerfung Israels die Worte und Verheißungen Gottes übergegangen sind auf das geistliche Israel, auf die Kirche, auf das Volk, das Gott angenommen hat aus den Heiden und dass viele dieser Worte zunächst an diesem Volk ihre geistliche Erfüllung finden werden. Und dies ist auch der Fall mit unsern Textesworten.

Wenn Gott sagt: Ich nehme euch aus den Völkern und sammle euch aus den Ländern, so können wir wenigstens den Anfang einer geistlichen Erfüllung dieser Worte wahrnehmen, eine Wiederbringung sehen zu unserer Zeit. Die Kirche, das Volk des Neuen Bundes, ist auch in Gefangenschaft gekommen durch die List des Feindes und sie ist verstrickt in die Dinge dieser Welt. Sie hat ihren himmlischen Beruf aus den Augen verloren und fühlt sich nun recht wohl im Lande der Fremde, in der Gefangenschaft. Doch hat es zu allen Zeiten etliche gegeben, die weinend saßen an den Wassern Babels und in ihrem Herzen durch den Geist Gottes bewegt, sich sehnten nach der Wie-

derbringung gen Zion zum Tempel des HErrn, zu Seinen schönen Gottesdiensten.

Diesem Verlangen, bewirkt durch den Heiligen Geist, ist Gott entgegengekommen in dieser letzten Zeit, in unsern Tagen. Gott hat Auftrag gegeben, dass Zion und Jerusalem wieder gebaut werde, dass das Volk Gottes aus der Gefangenschaft heimkehre in seine geistliche Heimat, nämlich zum wiederaufgerichteten Altar des HErrn. Ihr wisst, Geliebte, dass wir da von Tatsachen reden, von Tatsachen, an denen wir selbst beteiligt sind. Die Aufführung der geistlichen Mauer Zions aus lebendigen Steinen am Anfang dieses Werkes, die Sammlung und Aufrichtung der sieben Gemeinden als das geistliche Zion des Neuen Bundes, der Einheit der ganzen Kirche und der ganzen Welt, die Sammlung apostolischer Gemeinden in der ganzen Christenheit als erweitertes Zion, das alles sind Tatsachen, die unter uns geschehen sind und die, wenn auch dem Unglauben verborgen, doch dem Auge des Glaubens klar und aufgedeckt sind. Wiedergebracht und gesammelt aus der Zerstreung, haben wir an dem wiederhergestellten Altar des HErrn unsere geistliche Heimat gefunden. Was wir hier empfangen, können wir sonst nirgends empfangen in der ganzen Welt. Oder wo denn könnte uns mehr geboten werden an geistlicher Handreichung in Gottesdiensten und heiligen Handlungen. Wie vieles ha-

ben wir da schon empfangen und empfangen es immer noch, was unsere Brüder draußen entbehren müssen.

Doch was verheißt der HErr nun denen, die gesammelt sind, die in die Heimat zum Altar des HErrn zurückgebracht worden sind. Er spricht: Ich will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Ich will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet, spricht der HErr. Wasser ist in der Heiligen Schrift oftmals das Bild des Wortes Gottes und der reinen Lehre, wodurch Gottes Geist wirkt in den Herzen der Menschen. Lasst uns sehen, wodurch und auf welche Weise dieses Wasser über uns gesprengt wird. Wir wollen zum Beginn nicht vergessen jener Tat Gottes, die Er an uns vollbracht hat, schon in unserer frühesten Jugend, da wir herzugebracht wurden, um mit dem geweihten Taufwasser besprengt zu werden. Der Apostel redet davon als dem Bade der Wiedergeburt und der Erneuerung durch den Heiligen Geist. Da wurden wir durch die unmittelbare Kraft und Wirkung des Heiligen Geistes gewaschen und gereinigt; wurden, indem der alte Mensch in den Tod gegeben wurde, wiedergeboren aus Wasser und Geist zu einem neuen Leben, wurden angetan mit dem glänzenden Gewand, mit dem Kleid des Heils und der Gerechtig-

keit, um in Reinheit und Heiligkeit zu wandeln unser ganzes Leben lang.

Diese geistlichen Dinge, die an uns geschehen sind, sind Dinge des Geheimnisses unseres Glaubens. Wir können sie nicht sehen, wir müssen sie glauben, und Gott sei Dank: Wir können, ja wir dürfen sie glauben.

Aber wie nun Geliebte! Sind wir in jener Reinheit und Heiligkeit geblieben, die uns damals gegeben wurde, und sind wir darin geblieben auch von jener Zeit an, da wir unsere Taufgelübde selbständig erneuert haben? Haben wir das Kleid der Gerechtigkeit rein bewahrt? Haben wir gehandelt als die Kinder des Lichtes und des Tages? Sind wir treu geblieben dem Worte und der Lehre unseres Heilandes? Ach! Wohl niemand mag sich rühmen, beharrt zu haben in allen Dingen, nicht verunreinigt worden zu sein, nicht einer abermaligen Reinigung zu bedürfen. In diesem Zustand, einer abermaligen Reinigung bedürftig, hat der HErr wohl die meisten von uns gefunden als das Wort des Evangelisten an uns gelangte, umzukehren, um teilzunehmen an den Segnungen des HErrn, die Er durch Seine wiedergegebenen Ordnungen Seinen Kindern geben will. Da hatten wir eine neue Reinigung nötig, eine Reinigung zunächst durch Wasser, durch das Wort und die Lehre der Evangelisten. Es

gibt aber auch eine Reinigung durch das teure Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Davon werden wir nachher reden.

Also die Reinigung durch das Wasser, durch Wort und Lehre der Evangelisten. Warum hatten wir solche Reinigung nötig? Im Lande der Fremde, wo wir waren, sagen wir in Ägypten oder Babylon, hatten wir vieles angenommen, Dinge, die abgetan werden mussten, die der HErr an uns nicht sehen will. Nicht nur Sünden und Unreinigkeiten, womit wir befleckt waren, mussten hinweggetan werden; auch manchmal unrichtige Begriffe, und die Vorstellungen, die wir von geistlichen und himmlischen Dingen hatten, mussten gereinigt und geläutert werden. Da wurde das reine Wasser der Lehre durch den Evangelisten im Wort der Belehrung, der Abwaschung und Zurechtweisung über uns gesprengt, und die Evangelisten wissen wohl, wie viel Arbeit und Geduld es erfordert, bis diese geistliche Reinigung an uns vollzogen ist. Das Wasser nun hat hauptsächlich zwei wichtige Eigenschaften: 1. reinigt es und 2. erfrischt und belebt es.

So ist es mit dem Worte Gottes, das an uns gelangt. Dieses Wasser des Lebens, wenn es über uns gesprengt wird, sei es wo und wann und durch wen es sein mag, immer wird es diese beiden Hauptwirkungen, einerseits die Reinigung und Läuterung, an-

dererseits die Erfrischung, Erquickung und Belebung hervorbringen.

Aber, als dann die Reinigung durch das Wasser, durch das Wort und die Lehre der Evangelisten an uns vollzogen war, als wir die reinigende und auch erfrischende Kraft des Wortes Gottes an uns erfahren hatten, waren wir dann fertig und vollkommen? Nein! Das waren wir nicht. Wir wurden dem Hirtenamt der Kirche übergeben und seit jener Zeit, bis auf heute, wird durch die Diener Christi reines Wasser über uns gesprengt. Das Wort Gottes, das nützlich ist zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, zum Trost, zur Ermunterung, zur Freude und Erquickung. Immer wieder und immer noch haben wir es nötig, dass unsere Begriffe und Vorstellungen, betreffs der himmlischen und geistlichen Dinge gereinigt, dass Erkenntnis und Verständnis des Wortes gefördert und der Weg des Heils vorgezeichnet werde. Wir haben es nötig in unserem Laufen nach dem himmlischen Ziele stets ermuntert, in den mancherlei Mühsalen dieses Lebens getröstet und in schweren Tagen erfreut und erquickt zu werden.

Wir alle haben es nötig, immer wieder gestraft und zurechtgewiesen, gewaschen und wieder aufgerichtet zu werden. Das ist die Besprengung mit dem

reinen Wasser, die an uns vollzogen wird. Das alles tut der HErr, indem reines Wasser Seines Lebens in Seinem heiligen Wort, lebendig gemacht durch den Heiligen Geist, über uns gesprengt wird. Aber Er tut es nicht selbst persönlich, sondern Er tut es durch die Diener, die Er verordnet hat. Er tut es durch die Diakonen, wie auch durch den Engel der Gemeinde, durch die einzelnen Priester, wie auch durch das Vierfache Amt der Gemeinde, und wenn es nötig ist, auch durch das Vierfache Amt der Allgemeinen Kirche. Wenn der einzelne Gottes Wort liest und betrachtet, auch da findet eine Reinigung und Neubelebung statt; denn dazu ist uns ja Gottes Wort gegeben, dass wir in diesen Spiegel hineinsehen und uns prüfen, wie wir dem HErrn gegenüberstehen und auch den Brüdern gegenüber. Wir sollen dabei nicht bloß Hörer, sondern auch wirkliche Täter des Wortes sein.

Geliebte! Wir sehen seit einiger Zeit die Tätigkeit des Vierfachen Amtes der Gemeinde nicht mehr in der Weise, wie wir es seit vielen Jahren zu sehen gewohnt waren. Der Dienst zu Gott in der Anbetung und Fürbitte ist nicht mehr derselbe wie früher. Wir können gegenwärtig nicht mehr hinzutreten zum Dienst am Goldenen Altar im Heiligtum mit dem Weihrauch der Fürbitte. Unsere Dienste, die wir jetzt halten dürfen, entsprechen nur noch den Diensten des Vorhofes. Der Vorhof ist der Ort, wo im Alten Bunde, die vieler-

lei Reinigungen und Waschungen vollzogen wurden, und darauf sind wir jetzt angewiesen. Dementsprechend haben wir auch nicht mehr das Vierfache Amt zu Gott, doch das Vierfache Amt an die Gemeinde. Die Diener des Vierfachen Amtes werden jetzt hauptsächlich verwendet zum Dienst an die Gemeinde in 4fachen und einzelnen Sitzungen, Belehrungen und Ansprachen, kurz auf alle Weise im Amte des Wortes, zur Reinigung und Stärkung, zum Trost und zur Belehrung der Gemeinde.

In dieser Zeit der Stille scheint es, dass ein besonderes Werk, eine besondere Arbeit der Reinigung sich vollziehen muss; dass der HErr uns diese Stille zur gründlichen Einkehr in uns selbst gegeben hat.

Vielleicht haben wir früher das persönliche Christentum, das manche unserer außenstehenden Brüder so eifrig pflegen, unsere persönliche Gemeinschaft mit dem HErrn ein wenig vernachlässigt und etwas einseitig nur unsere Zusammengehörigkeit als Gemeinde im Auge behalten. Das letztere ist ja wohl recht und gut, dass wir als Brüder uns verbunden wissen, als dem Einen Gott gehorchend; aber auch das, dass wir als einzelne vollkommen gemacht werden sollen; als einzelne in Beziehung und nahem Umgang stehen sollen mit dem HErrn Jesus, das ist ebenso wichtig, vielleicht noch wichtiger und ja nicht

zu vergessen. Dazu lässt der HErr uns jetzt Zeit, dass ein jeder seine Reinigung und Zubereitung auf den Tag des HErrn ausführen kann.

Zu der Arbeit, die der HErr jetzt an uns tun will, gehört vornehmlich die Reinigung durch das Wort, die Besprechung mit reinem Wasser, dass wir rein werden mögen, und auch, dass wir erfrischt, gestärkt und getröstet werden in dieser Zeit, wo so verschiedene Anfechtungen und Prüfungen an uns herantreten; darum will der HErr in dieser Zeit besonders reichlich das Wort des Lebens an uns herankommen lassen in der Tätigkeit aller Seiner Ämter und besonders des Vierfachen Amtes der Gemeinde da, wo es vorhanden ist. Das war ja immer eine Gnade und ein Segen, wo diese vielen Dienste in ihrer verschiedenen Art in einzelnen und 4fachen Sitzungen, in Ansprachen und Belehrungen im Glauben aufgenommen wurden. Und sie sind es besonders jetzt in dieser Zeit der Zubereitung auf die nahe Zukunft unseres HErrn.

Lasst uns mit Verlangen und mit Dank alles annehmen, was der HErr noch an uns tun will. Suche ein jeder in Berührung zu kommen mit den Dienern der Gemeinde, die der HErr gegeben hat.

Denn durch das Vierfache Amt, und nur durch das Vierfache Amt will der HErr uns vollenden, und

das wird nicht geändert, denn der HErr ändert sich nicht, und Er ändert nicht Sein Wort und Seine Gedanken. Das Wasser, wovon der Apostel spricht, ist notwendig, dass die Gemeinde als eine reine Jungfrau Christo dargestellt werde; eine Gemeinde, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern dass sie sei heilig und unsträflich.

Darum gebrauche doch ja jeder dieses Wasser im Wort, so dass Sinn und Gedanken, Gefühl, Vorstellung und Wandel gereinigt werden durch das Wort der Ermahnung, der Waschung und Zurechtweisung und dass Erquickung uns zuteil werde durch das Wort des Trostes, der Ermunterung und des freundlichen Zuspruchs.

Die Liebe und Barmherzigkeit unseres HErrn und Heilandes ist unendlich groß, und Er möchte alle, ja alle bereit finden zu jener Stunde, wenn Er so plötzlich kommen wird. Darum ist auch noch eine besondere Botschaft ausgegangen, dass auch die Lauen, die Schwachen und Trägen, ja auch die Abgefallenen aufgesucht werden sollen, dass sie zu neuem Leben in Christo erweckt werden. Die Evangelisten besonders sollen das Wasser des Lebens über solche sprengen, damit sie zu neuem Leben aufwachen und gereinigt werden mögen, dass sie nicht dahintenbleiben müssen am Tage des HErrn.

Das ist Gnade! Ja, wahrlich die Zeit der Stille ist Gnadenzeit für uns, köstliche Gnadenzeit. O lassen wir sie nicht unbenützt vorübergehen. Es ist vielleicht eine Zeit, wo der HErr bei Seinen versammelten Gästen im Hochzeitssaal auf und ab geht, um so einen jeden einzelnen zu beschauen, ob sie alle das hochzeitliche Kleid anhaben, das Er ihnen dargereicht hat beim Eintritt in Sein Haus. O dass keiner unter uns gefunden werde, bei dem Er das hochzeitliche Kleid vermisste, und dem dann Hände und Füße gebunden werden und er hinausgeworfen wird in die äußerste Finsternis der Trübsal der kommenden Zeit. Davor möchte der HErr uns bewahren, ja einen jeden bewahren, der an Seinen Altar gebunden ist.

Es ist jetzt nicht die Zeit, dass wir uns mit den Umständen, in die wir gekommen sind, gleichsam abfinden so gut es gehen mag und dann abzusitzen und gemütlich zu warten auf das, was wohl weiter geschehen wird. Nein! Das ist eine Gefahr, wovor wir uns hüten sollen. Wir sollen auch nicht Pläne machen, dass dieses oder jenes noch vorher geschehen müsse, ehe der HErr kommen könnte, das ist nicht der Fall. Der HErr kann jeden Tag, jede Stunde, jeden Augenblick kommen.

Es ist gar nichts mehr, was noch vorher geschehen müsste. Nur möchte Er uns bereit finden, wenn

Er plötzlich kommt. Das ganze weitere Werk, das noch geschehen soll durch die große Christenheit hindurch, mag der HErr tun von Zion aus in der Kraft der Auferstehung und Herrlichkeit. Wir wissen es nicht; aber es mag sein. Was wir jetzt zu tun haben ist: dass wir vorwärts dringen, dass wir dem Geiste, der in uns wohnt, Raum geben, dass Er uns vorwärts bringen kann und dass wir zum Ziele gelangen mögen. Was sollen denn apostolische Gemeinden noch lange auf dieser Erde tun, wenn keine Apostel mehr da sind. O lasst uns nicht zurücksehen, sondern entgegenen dem himmlischen Ziele. Lasst uns jetzt nicht absitzen, sondern gerüstet dastehen, bereit für den HErrn, jeden Augenblick fertig, vorwärts zu gehen, hinauf zu steigen, auf das Gebot des HErrn, auf den heiligen Berg.

Zu dieser Zubereitung, zu diesem Schritt hinauf nach Zion, gibt der HErr uns diese Zeit der Stille, dass wir in uns gehen und uns in Ordnung setzen und setzen lassen durch die Stille, die der HErr uns jetzt gibt. O dass die reinigende und belebende Kraft des Wassers des Lebens, das jetzt über uns gesprengt wird, so recht an uns offenbar und zum Vorschein kommen möchte! Zum Vorschein in einem freudigen Glauben, in einer lebendigen Hoffnung, in inniger brünstiger Liebe zum HErrn, die nichts anderes ver-

langt, wünscht und begehrt, als bei dem HErrn zu sein, Ihn zu sehen wie Er ist.

Dennoch, so köstlich auch diese Reinigung im Wasserbade des Wortes sein mag, so reicht sie doch nicht aus zum Eingang in das ewige Reich Gottes. Sie ist köstlich und notwendig, aber sie reicht nicht aus. Jesus Christus ist gekommen nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Durch Sein Blut macht Er uns rein von aller Sünde. Gottes Geist, Gottes Wort kann uns wohl unsere Sünden und Unreinigkeiten aufdecken und offenbaren; aber von Sünden gereinigt zu werden, das geschieht nur im Blute Christi. Sein Blut macht uns rein von aller Sünde. In Ihm haben wir Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Er hat uns gewaschen von unsern Sünden in Seinem Blut. Aus diesen Stellen und aus vielen andern sehen wir, dass die Reinigung durch Wasser und die Reinigung durch Blut zwei ganz verschiedene Dinge sind.

Bei der Reinigung durch Wasser handelt es sich nicht um Sündenvergebung, sondern wie es in der Fußwaschung angedeutet ist, um die Reinigung unsers Wandels in der Welt, um die Reinigung unserer Gedanken und Vorstellungen die himmlischen Dinge betreffend. Es handelt sich darum, dass wir belehrt, gewaschen und zurechtgewiesen, erfrischt und ge-

tröstet werden. Wenn wir aber von der Reinigung durch das Blut reden, durch das teure Blut Jesu Christi, so weist dies hin auf die Vergebung unserer Sünden. Schon am Altar im Alten Bunde wurde kein Wasser gesprengt, da wurde nur Blut gesprengt. Schon damals mussten für wirkliche Sünden blutige Opfer dargebracht werden, während für vorübergehende Verunreinigungen Besprengungen und Waschungen mit Wasser im Vorhof verordnet waren. Ohne Blutvergießen geschah keine Vergebung der Sünden, so auch im Neuen Bunde. Alle Gottesdienste, die wir am Altar des HErrn verrichten, gründen sich auf das Blut Jesu Christi. Die Vergebung der Sünden, die Reinigung und Abwaschung unseres Herzens und unseres Gewissens geschieht nicht im Wasserbade des Wortes, sondern sie geschieht in dem für uns vergossenen teuren Blute Jesu Christi unseres Heilandes.

Das ist der Gnadenort, der aufgetan ist für alle Sünder und Unreinen. Das ist die Heilsquelle, wo wir uns reinigen und waschen können von den Sünden, dass wir vor dem Angesichte des HErrn erscheinen dürfen. Wenn also durch das Amt des Wortes oder durch die Wirkung des Heiligen Geistes unsere Sünden aufgedeckt werden, die wir vordem nicht sahen, oder wenn wir in eine Sünde fallen, die uns alsbald bewusst wird; dann hilft nicht das Wasserbad im



Wort, sondern dann lasst uns fliehen zum ewigen Gnadenthron des Blutes Christi und da uns waschen und reinigen, so dass wir Vergebung und Frieden finden. So gereinigt im Blute Christi, unseres Heilandes, vermögen wir freudig unsere Häupter zu erheben, darum, dass sich unsere Erlösung naht.

Nun ist es aber nicht gerade notwendig, dass wir wegen jeder Beunruhigung im Gewissen hingehen, um die Besprengung mit dem Blute Christi in feierlicher Weise durch die Absolution zu empfangen. Es mag Fälle geben, wo es genügt, dass ein Diener Gottes mit uns betet am Altar und Frieden über uns ausspricht. Es mag auch Dinge geben, die uns zur Ruhe, zum Frieden kommen lassen, wenn wir selbst darüber beten und Vergebung suchen bei dem HErrn. Leider gibt es aber auch schwere Fälle, die eine längere Buße und Zucht und besondere Absolution erfordern. In allen solchen Vorkommnissen, was immer es auch sein möge, sollen wir im Glauben hinschauen auf den HErrn als das Lamm Gottes; auf Sein für uns vergossenes teures Blut, da finden wir Reinigung, sonst nirgends, da die Abwaschung, derer wir bedürfen. Wie glücklich sind wir, dass wir solche Reinigung haben können, dass wir wissen, wohin wir uns wenden sollen, wenn wir in Not und Bedrängnis sind, wenn unser Herz uns anklagt, unser Gewissen uns beschuldigt. Lasst uns daher den Gnadentrost

gebrauchen Tag für Tag; denn das haben wir immer wiederum nötig; lasst uns im Glauben hinzutreten, so werden wir Gnade finden und Hilfe empfangen, wenn solche nötig sein wird.

Wer sich wirklich bereitet, dem HErrn entgegen zu gehen, wer Ihm begegnen möchte mit Freudigkeit, der fühlt es, dass er immer und immer wieder der besonderen Reinigung durch die Besprengung des Herzens mit dem Blute Christi nötig hat, dass er ohne diese Besprengung Ihm nicht nahen dürfe. Darum beginnen wir auch jeden Gottesdienst mit Sündenbekenntnis und Absolution, weil wir nur, wenn wir gereinigt sind, zu Ihm nahen und Segnungen von Ihm empfangen können. Der HErr ist freundlich, gütig und gnädig, Er nimmt alle an, die zu Ihm kommen.

Wer zu Ihm kommt, den wird Er nicht hinausstoßen, sondern Er wird Vergebung und Frieden aussprechen und Freudigkeit geben auf Seinen herrlichen großen Tag.

So wollen wir denn in kindlichem Glauben an die Liebe, Güte und Barmherzigkeit Gottes beides an uns ausrichten lassen: die Reinigung durch das Wasser im Worte Gottes, das über uns gesprengt wird, und die Reinigung durch das teure Blut Jesu Christi, das vergossen ist für unsere und der ganzen Welt Sünde.

Der HErr hat dieses Sein Werk der Reinigung in uns angefangen und Er wird es vollführen bis auf Seinen Tag. Bisher hat Er uns geleitet und geführt, Er wird Seine Hand nicht von uns abziehen, bis Er uns wird hinübergebracht haben zum Schauen Seiner Herrlichkeit. Dort steht eine Schar, die ein neues Lied singt: „Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen, denn Du bist geschlachtet und hast uns teuer erkauft mit Deinem Blute aus allerlei Geschlecht und Zungen und Volk und hast uns unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht und wir werden Könige sein auf Erden“.

Und wiederum steht da eine andere Schar von der gesagt ist: „Diese sind's, die so aus der großen Trübsal kommen und sie haben ihre Kleider gewaschen und helle gemacht im Blute des Lammes, darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel, und der auf dem Stuhle sitzt, wird über ihnen wohnen.“ Ja, dem, der auf dem Stuhle sitzt und dem Lamme sei Lob und Ehre, Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dem Lamme, durch dessen Blut wir gewaschen sind von unsern Sünden, wird Lob und Preis ertönen und Anbetung dargebracht werden durch alle Ewigkeit von den Erlösten. Mögen auch wir alle unter je-

nen Erlösten stehen und einstimmen in den Lobgesang des Lammes und in das Hallelujah der Ewigkeit.